

READBEAST



EROTISCHE TIERGESCHICHTEN

Original: [Vacation](#) von Phyllisroger

Mein Mann und ich hatten schon eine ganze Weile keinen Urlaub mehr und entschieden, dass es Zeit für einen Trip über die Grenze war. Zu der Zeit lebten wir in San Antonio. Sie wissen schon, das [„Remember the Alamo“](#) San Antonio!

Nun ja, was soll ich sagen, unser kleiner Trip nach Mexiko wird mir für immer in Erinnerung bleiben. Wir checkten in einem netten Hotel ein. Es war bereits später Nachmittag und es würde nicht lange dauern, bis es dunkel wurde und das Nachtleben der Stadt zum Leben erwachte.

„Phyllis, es gibt doch diese Geschichten über die wilden Zeiten in Mexiko. Hast du Bock zu erkunden, was es davon noch gibt?“ Ich nickte, obwohl er wusste, dass ich eh „ja“ sagen würde. „Bereit für alles und jeden“, sagte ich. Nun nickte er und grinste schelmisch. Wir waren beide sexuell sehr aktiv und offen in unserer Ehe und zogen uns gegenseitig mit unseren Vorlieben auf.

Schon bevor wir geheiratet hatten, wurden wir Mitglied auf einem Swinger-Portal im Netz. Das gab mir Sicherheit, dass das Portal die Leute überprüfte, mit denen wir uns trafen, und ich konnte dafür die Motels aussuchen, in denen wir Spaß hatten. Wir benutzten falsche Namen und tauschten keine Adressen. Es war nur vulgärer Sex zwischen Fremden.

Jetzt befanden wir uns in einer fremden Stadt, in einem fremden Land, mit einem seltsamen Nachtleben, das bekannt dafür war, pervers zu sein. ‚Pervers‘ hörte sich spannend an, aber ich hatte keine Ahnung!

Er nahm meine Hand, als wir zum Fahrstuhl gingen und dann hinaus in die warme Nachtluft. Wir mussten nicht weit gehen, denn alle Straßen waren belebt von Musik und Menschen, von denen einige auf der Straße tanzten. Es gab viele Bars und Cafés und jedes Lokal schien einen Türsteher zu haben, der die Spezialitäten seines Lokals anpries.

Wir gingen in eine Bar, um etwas zu trinken und zu tanzen. Die Tanzfläche war eine reine Kontaktfläche, bei dem Fremde mit viel ‚Dirty Dancing‘ aneinander stießen und rieben. Männer grabschten mit ihren Händen und damit meine ich, sie grabschten unermüdlich. Ich genoss es, ja es machte mich sogar geil. Die ganze Zeit wurde ich befummelt und sogar geküsst und das alles machte mich richtig heiß. Die Getränke taten ihr Übriges und ich war bereit, mich auf alles und jeden einzulassen.

Wir gingen hinaus in die Nachtluft, um zu schauen, wo uns noch mehr erwartete. Viele Bars sahen ähnlich aus wie die, in der wir waren, doch dann kamen wir zu einer Bar mit ganz anderer Beleuchtung draußen. Die Neonbeleuchtung zeigte Silhouetten von Menschen und von Tieren! Ich erkannte einen Hund und einen Esel. Mein Mann hielt meine Hand und führte mich gezielt in diese Richtung.

Draußen war es sehr dunkel und still. Vielleicht war gerade Pause. Wir bestellten Getränke und sahen uns die Bilder an, die an den Wänden hingen. Sie zeigten Tiere, wie sie in verschiedenen Positionen mit Menschen interagieren. Hauptsächlich zeigten sie Hunde und Frauen. Zum Beispiel zeigte ein Bild einen Hund, der seine Nase im Schritt einer Frau hatte. Bei dem Anblick fing mein Schritt an zu kribbeln. Dann sah ich ein Bild mit Frauen, die Esel befriedigten.

Ich wusste, dass es solche Etablissements in Mexiko gab. Meine Freundinnen hatten es mir erzählt, aber ihre Geschichten wurden mit Lachen und Kichern erzählt, sodass sie mir nicht glaubhaft erschienen ... bis jetzt.

Ich sah meinen Mann mit fragenden Augen an. „Wooahh, was für ein Laden ist das denn?“, fragte

ich gespielt schockiert. „Phyllis ...“, er grinste dabei, „wir schauen uns einfach die Show an. Okay?“

Ich nickte und rutschte mit meinem Hintern auf dem Stuhl hin und her. Ich wusste, dass ich nass war und mein Bauch kribbelte. Ich sah meinen Mann an und wir teilten dieses heimlich wissende Lächeln. Ich legte meine Hand auf seinen Schritt und fühlte, dass ich nicht der Einzige war, der erregt war. Wir nahmen noch einen Drink.

„Die Show ist im anderen Raum, wenn sie interessiert sind“, sagte uns der Kellner, als er die Drinks brachte. Natürlich waren wir interessiert und gingen durch einige Vorhänge in den Nachbarraum.

Wir waren etwas überrascht. Dieser Raum war voll mit Paaren, die in Nischen saßen und eine kleine Bühne umringten, auf der ein Stuhl und eine Bank standen, die von mehreren Deckenlampen angestrahlt wurden. Ich sah mich um, nachdem sich meine Augen an das schummerige Licht gewöhnten und da waren alte, junge und Paare mittleren Alters, die alle erwartungsvoll auf die Bühne blickten.

Kurze Zeit später kam ein Mann auf die Bühne und sagte: „Meine Damen und Herren. Wie jeden Abend können sie hier auch heute Zeuge, einer Show der Lust werden! Von menschlicher Lust, tierischer Lust und von artenübergreifender Lust. Wenn sie prüde sind, dann sind sie hier falsch, aber wenn sie wirklich aufgeschlossen sind, dann bleiben sie und genießen sie die Vorstellung!“ Ich sah mich um. Niemand ging.

Meine Hände spielten mit der Steifheit meines Mannes. Mir wurde heiß, wenn ich nur daran dachte, was uns hier erwartete! War es die Atmosphäre mit all den Paaren, die wie wir auf etwas wirklich Unanständiges warteten? Ich wusste nicht, was es war, während ich mich im Raum umsah. Ich glaube, alle waren geil! Ich spürte, wie die Hand meines Mannes mein Bein und meinen Oberschenkel entlang strich. Er küsste mich, während seine Hände meine sehr nasse Möse befragten.

„Phyllis“, flüsterte er, „du bist nicht nur die hübscheste Frau hier, sondern auch die geilste.“ Seine Worte feuerten mich an. Ich nahm einen Schluck von meinem Drink, um mich abzukühlen, und schob sanft seine Hand weg. Ich wollte die Show sehen. Mein Herz pochte und meine Fotze pulsierte vor Geilheit.

Die Scheinwerfer kreisten jetzt auf der Bühne und drei Frauen kamen hinter einem Vorhang hervor, gekleidet in aufreizende Outfits, mit Schlitz an den Seiten ihrer Kleider. Die Scheinwerfer schwenkten ihren Lichtkegel immer noch hin und her, während sie begannen, sich zu umarmen, zu knutschen und sich auszuziehen. Die Musik passte zu der erotischen Szene. Eine der Frauen zog ein Teil der Kleidung der anderen aus, das wiederholte sich, bis sich drei hinreißende nackte Frauen zu sinnlichen Klängen der Musik bewegten. Sie spielten mit den Brüsten der anderen, rieben sich die Schenkel und streichelten sich gegenseitig die Fotzen in geiler Ekstase.

Ich drückte den Oberschenkel meines Mannes und er legte seinen Arm um mich. Ich schaute mich im Raum um und sah, dass viele andere vom Publikum es uns gleichtaten. Die drei Bühnenfrauen wurden immer intensiver. Zwei waren in 69er-Position auf der kleinen Bank und leckten sich gegenseitig ihre Mösen. Die dritte verschwand hinter dem Vorhang und tauchte bald wieder auf und hatte einen sehr großen schwarzen Hund, den ich für eine Deutsche Dogge hielt, mitgebracht.

Egal, wie groß der Hund eigentlich war, sein riesiges Gemächt schwang unter seinem Bauch und seinen Beinen. Sie führte den Hund zu der Frau, die noch auf der Bank lag und der Hund begann, die laut stöhnende Frau zu lecken. Sie fing gleichzeitig an, seinen Kopf zu streicheln.

Ich hörte Kichern vom Tisch neben uns und das Paar in der nächsten Nische war mit einer eigenen

Show beschäftigt. Die Frau war aus ihrem Rock geschlüpft und saß auf ihren Partner. Sie vergrub ihren Kopf in seinem Nacken und fickte ihn. Und sie war nicht die Einzige. Auch ich hatte Lust zum Ficken, wollte aber die Show auf der Bühne sehen.

Die Frau auf der Bank lag mit breit gespreizten Beinen da. Dann halfen die anderen beiden Frauen, den Hund über die liegende Frau zu führen. Sein Schwanz schaute schon ein gutes Stück aus der Felltasche heraus und man sah, dass er riesig war und pulsierte, während die beiden ihn zu seinem gewünschten Ziel führten.

Sie hob ihre Beine, um das Einführen des großen Schwanzes zu erleichtern, und stieß einen Lustschrei aus, als er sein Ziel fand.

„Ja! Das ist es, jaaaaaaaaaaaa!“ rief sie aus und wir sahen, wie der riesige Schwanz in ihrem Körper verschwand. Der Hund wurde immer geiler und stieß immer härter zu, während die aufgespießte Frau unter ihm bei jedem Stoß jauchzte und dabei den Hund umarmte und sich ihr Gesicht lecken ließ.

Sie quiekte und schrie, während der Rüde sie unerbittlich fickte und es war offensichtlich, dass sie mehrmals kam. Dann verstummte sie, ihre Augen geschlossen, ihre Schenkel angehoben und ließ jeden Stoß in ihre Lenden willig über sich ergehen. Dann schrie sie laut einen heftigen Orgasmus heraus.

Es machte mich so wahnsinnig geil zuzusehen und gleichzeitig eifersüchtig. Ich stellte mir diesen heißen Schwanz in meinem Körper vor.

Ich sah mich im Raum um und sah, dass auch alle anderen begeistert waren von der Szene. Ich malte mir aus, wie viele Frauen außer mir sich auch wünschten, von dem Rüden gefickt zu werden. Ich wollte die ganze Show erleben und war gespannt darauf, was als Nächstes kommen würde.

Hinter der Bühne hörte man das „Ihhh Ahhh“ eines Esels! Doch noch war die Dogge mit seinem riesigen Schwanz in der Frau. Hundesperma lief an seinem Schwanz vorbei aus der Fotze der Frau heraus.

Schließlich zog er sein Teil heraus und ein Raunen ging durch den Raum. Was für ein Riese! Nicht mal der bestbestückteste Neger hat so einen langen Schwanz und dann war da noch ein Knoten, so riesig wie die Faust eines Handwerkers. Ein Schwall tierisches Sperma schoss nach ihm aus einer weit aufklaffenden Möse heraus.

Wahnsinn! Was würde als Nächstes passieren? Ich drückte meinen Mann und lockerte seine Hose, ließ seinen herrlichen Schwanz los und gab ihm einen Kuss.

„Phyllis“, keuchte er, „willst du mich blasen?“ Ja, wollte ich, aber ich hörte auf, als ich mehr Eselgeräusche hörte.

Ein stattlicher Esel wurde auf die Bühne gebracht. Er tänzelte mit den Hufen und war sichtlich erregt. Die Frauen tauschten die Plätze, und eine andere Frau lag jetzt auf der Bank, ihre Beine gespreizt, ihren Kopf erwartungsvoll zur Seite geneigt, als sich der Esel näherte. Eine der anderen Frau kniete neben dem Esel und massierte seinen schon lang runterbaumelnden Schwanz. Der wurde noch größer und größer und schließlich klopfte er steif immer wieder an seinen Bauch.

Sie führte das Tier zu der auf der Bank wartenden Frau und gab ihr ein Zeichen, aufzustehen. Diese griff nach dem Stuhl, dazu hielt sich, leicht vorgebeugt, an der Lehne fest. Der Esel stieg auf und umfasste mit seinen Vorderbeinen rittlings ihre Taille. Er war gut trainiert und brauchte nicht lange.

Es war offensichtlich, dass er geübt war, denn sein Schwanz traf schnell ihre Fotze, drückte nach vorne und stieß in sie hinein.

Der Esel begann zu stoßen und rammte seinen Schwanz immer tiefer in die Frau. Ihr Kopf bewegte sich bei jedem Stoß hin und her und sie schrie auf. Es war ein merkwürdiger, gutturaler Schrei explodierender Lust.

Ich dachte immer, Pferde und Esel wären Fluchttiere und schnell fertig und daher war es unfassbar, wie lange und hart er sie fickte. Minute um Minute fickte er mit harten Stößen und die Frau jauchzte und schrie im Takt dazu. Ich hatte das Gefühl, ich würde gleich kommen, nur vom Zusehen und ohne eine Berührung. Es war eine unglaublich geile Show. Mir wurde schwindelig.

Ich sah mich im Raum um und sah Frauen, die über ihren Partnern saßen und Männer zwischen den Beinen ihrer Frau. Viele waren inzwischen halbnackt oder nackt und mein Mann fing auch an, mir mein Kleid auszuziehen. Meine Beine öffneten sich für seine Finger und machten mich irre geil.

Aber genau in dem Moment gab es eine Überraschung ... eine große Überraschung, denn eine Stimme rief: „Haben wir heute Abend noch eine Freiwillige aus dem Publikum?“

Der Moderator der Show war wieder auf der Bühne, während der Esel immer noch die Frau fickte. Seine Stöße wurden noch härter und schließlich schoss, mit einem lauten Schmatzen, ein riesiger Schwall Sperma an seinem Penis vorbei aus der Möse hinaus. Dann zog sich der Esel zurück. Sperma lief in langen Fäden von seinem immer noch riesigen Schwanz auf die Bühne und aus der Fotze der Frau.

„Na kommen sie, meine Damen, es wird doch wohl eine Freiwillige geben?“

Mein Mann umarmte mich. „Phyllis“, flüsterte er, „Na los, ich weiß, dass du dich tierisch ficken lassen willst! Komm mit dir auf die Bühne!“ Ich wollte zustimmen, war aber verlegen, sagte aber nicht sofort „Nein.“

Mein Mann wusste, dass ich eine sexhungrige Frau war. Also war er es, der die Initiative ergriff, aufstand, meine Hand nahm und mich nach vorne führe. Der Mann auf der Bühne verkündete: „Ja ... wir haben eine Freiwillige!“

Mein Mann führte mich zur Bühne und das Publikum begann zu klatschen und zu applaudieren ... und ermutigte mich. „Was für eine wunderschöne Frau“, sagte der Ansager. „Woher kommst du?“ „San Antonio“, murmelte ich und hielt den Kopf gesenkt. Ich war nackt und jeder Teil von mir kribbelte vor Erwartung.

„Erinnere dich an Alamo!“, sagte er. Ich hörte das Publikum lachen. „Wie heißt du?“, fragte er. „Phyllis“, sagte ich und meine Wangen waren rot. „Wunderbar, Phyllis“, sagte er und dann: „Das wird jetzt dein persönliches Alamo!“ Noch mehr Gelächter und ich wollte zurück an den Tisch.

Ich bekam kalte Füße, aber mein Mann hielt meine Hand fest und führte mich zu der kleinen Bank. Eine der Frauen deutete mir an, mich hinzulegen. Alle drei Frauen waren jetzt bei mir und streichelten meine Haut, meine Brüste und Lippen küssten mich. Meine Beine wurden sanft auseinandergezogen, meine Fotze wurde gestreichelt und eine weibliche Stimme flüsterte in meine Ohren, dass ich es lieben werde und mich einfach entspannen und genießen und die Dinge geschehen lassen sollte.

Dann bemerkte ich ein Wesen neben mir. Ein anderer Esel. Jetzt war es zu spät. Ich konnte nicht gehen. Ich hatte ein Publikum, das völlig verstummt war. Ich schwieg auch und wartete gespannt,

was passieren würde. Ich spürte die Kühle der Luft an meiner Fotze und schloss meine Augen.

Die drei Frauen waren trainiert und kannten ihre Rollen. Eine streichelte mich an der Seite, eine andere streichelte meine Fotze und spreizte meine Lippen und die dritte flüsterte mir zu, dass ich gleich den Ritt meines Lebens erleben würde. Ich merkte, wie der Esel über mich geführt wurde. Es war so weit!

Ich war so schrecklich nervös, im Mittelpunkt der Show zu sein, aber auch geil in Erwartung von dem, was kommen würde. Dann spürte ich, wie der Schwanz des Esels gegen meine Fotzenlippen drückte. Ich klammerte mich an der Bank fest, ohne zu wissen, wann es passieren würde. Ehrlich gesagt, ich hätte nicht heißer oder bereiter sein können.

Dann fühlte ich einen heißen Schwanz an meiner Öffnung. Ich hielt mich fest. Eine Stimme in meinem Kopf wollte plötzlich zu Hause in San Antonio sein und nicht der Star in dieser Show, aber es war zu spät. Der heiße Schwanz drang ein, das Stoßen begann. Das Stoßen des Tieres setzte meinen ganzen Körper in Wallung. Ich zuckte und stieß kleine Freudenschreie aus, als der Schwanz tiefer und tiefer eindrang und dabei so tief eindrang wie noch nie jemals jemand zuvor. Ich keuchte und schrie und bekam einen Orgasmus nach dem anderen.

Ich war erstaunt über mich selbst, ungläubig, was passierte. Ich war total aufgespießt auf diesem pumpenden Eselspenis, der mich fickte, immer weiter, ohne Ende ... Oh Gott, das war so schön und kraftvoll ... so GEIL! „Oh fick mich, fick mich!“, waren Worte in meinem Kopf, „bitte ... FICK mich hart!“

Hören konnten die Menschen um mich herum nur grunzen und stöhnen. Das Publikum war ganz still. Ich nahm nichts mehr wahr. Ich konnte nur fühlen ... FÜHLEN! Das Gefühl, wie meine Fotze bei jedem einzelnen Stoß bettelte, noch tiefer einzudringen.

Dieser Esel fickte mich wie noch nie jemand oder etwas zuvor. Ich verlor fast den Verstand vor Geilheit. War ich in San Antonio oder Mexiko oder auf der Bühne oder nirgendwo, wo ich jemals gewesen war?

Dieses Tier fickte mich und ich hoffte, dass es niemals enden würde. Dann kam er und in Wellen spritzte er sein heißes Sperma tief in mich. Es spritzte aus meiner Fotze und lief an meinen Pobacken hinunter, während er immer noch in mir war und noch mehr Sperma ergoss.

Schließlich war es vorbei. Er kam von mir herunter und ich fühlte mich unendlich leer. Man gab mir Handtücher, um mich abzuwischen, und einen Bademantel, der mich bedeckte. Sie halfen mir aufzustehen, und ich merkte, wie schwach meine Beine waren. Mein Mann küsste mich. Ich saß einfach nur da, schnappte nach Luft und kam langsam wieder zu Verstand.

Der Raum war erfüllt von Applaus. Ich hatte es gut gemacht! Ein absolut unvergesslicher Höhepunkt!

Später, als wir zum Hotel zurückgingen, war ich immer noch benommen und aufgekratzt. „Du warst der Star dieser Show“, sagte mein Mann, „und du warst großartig.“

Ich drückte seine Hand. „Ich habe nicht gespielt, weißt du? Ich habe es genossen und es war fantastisch.“ „Ich weiß, Phyllis“, antwortete er und schaute mich an, als hätte er sich gerade in mich verliebt.

Im Hotel verschwanden wir gleich in unserem Zimmer und fickten. Ich würde ihm niemals sagen, dass er keine Konkurrenz für einen Eselhengst war. Es war ein unvergessliches Erlebnis und es

hatte eine Wirkung auf mich wie eine Droge. Ich wollte es wieder. Oh ja, es würde ein nächstes Mal geben! Und meine Eselliebhaber könnten es mal anal versuchen!